

# Der Gefellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Mittelbezirk 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Regierungs-Gebühr 1. d. 1/2 Pall. Zeile und gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1mal. Einrichtung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Wochenschriftchen, 11. Jähr. Sonntagsblatt und Schwab. Bauzeit.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

1909

Nr. 47

Freitag den 26. Februar

### Amiliches.

#### Bekanntmachung

betr. die Vorname von Schutzimpfungen gegen den Schweinepest.

Nach in diesem Jahre finden staatliche Schutzimpfungen gegen den Schweinepest statt.

Die Besitzer von Schweinen werden hierauf hingewiesen mit dem Auftrage, daß es in ihrem besten Interesse liegt von dieser für die Schweinegucht wichtigen Maßregel Gebrauch zu machen sowie daß eine möglichst frühzeitige Impfung sich empfiehlt, da die Schutzimpfung von nachschätlichen Folgen begleitet sein kann, wenn sie bei zu warmer Witterung vorgenommen wird.

Über die Vorname der Impfung wird noch folgendes bekannt gegeben:

1. Die Impfungen werden in der Regel nur in Gemeinden vorgenommen, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung gestellt werden. Doch können sich mehrere Gemeinden vereinigen; es wird dann die Impfung für alle Schweine in einer Gemeinde, in welche die anderen zu verbringen sind, vorgenommen.

2. Die Anmeldungen zur Impfung haben beim Ortsvorsteher und zwar spätestens bis 28. März 1909 zu erfolgen.

3. Das R. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung, ist ermächtigt, für Schweine, welche entweder einer von ihm genehmigten staatlichen Schutzimpfung im Gefolge der kombinierten Serum- und Kolonialimpfung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausheilung kommenden zweiten Kulturinjektion wieder Erwarten an Impfstoff eingehen sollen, eine billige Entschädigung, die den Schlachtwert des Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens den Tierbesitzern ein Rechtsanspruch hierauf zukommt.

Die Bedingungen dieser Entschädigungen (§ 7 Abs. 2 ff. des Gesetzes des R. Ministeriums des Innern vom 21. Jan. 1905, Abt. 5. 81) können beim Schultheißenamt erfahren werden.

4. Trotzdem die Impfgeldhöhe gegen früher nur um wenig erhöht worden ist, wird durch diese Beseitigung nunmehr auch eine Art Versicherung gegen Verlust durch Schweinepest auf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate erfolgt.

Denn die vorstehend in § 3 erwähnte Entschädigung wird künftig außer für an Impfstoff eingegangene auch für solche der staatlichen Schutzimpfung gegen Schweinepest unterzogenen Schweine gewährt, welche nach Ablauf der für das Kalstraten des Impfstoffes in Frage kommenden Zeit (14 Tage von der letzten Kalstratenimpfung) trotz der Behandlung mit Serum und Kultur innerhalb der Frist nachweislich an reinem Stäbchenpest erkranken, während welche sie durch die Impfung gegen Pest abgeklärt sein sollten. Diese Frist erstreckt sich für Tiere, welche nur Serum und Kultur Nr. 1 — bei Wiederimpfung nur Kultur Nr. 1 — erhalten haben, auf 5 Monate, und für Tiere, die auch Kultur Nr. 2 erhielten, auf 12

Monate, je vom Tage der letzten Impfung von Kultur Nr. 1 an gerechnet.

Die in Betracht kommenden näheren Bestimmungen — enthalten in Ziff. 8 Abs. 2 des oben erwähnten Ministerialerlasses — sind beim Schultheißenamt gegebenenfalls in Erfahrung zu bringen.

5. Zu erwähnen wird ferner, daß die Entschädigung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private und daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für zeitliche örtliche Bekanntheit sowie Belehrung der Schweinebesitzer Sorge zu tragen, die eingehenden Anmeldungen entgegenzunehmen und das Verzeichnis derselben nach Ablauf des Termins (28. März 1909) dem Oberamt vorzulegen.

Nagold, 26. Februar 1909.

R. Oberamt:  
Rapp, Reg.-Rt.

#### Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

6. Min.-R.-Bl. 1897. S. 99.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheits-erreger (Bakterien) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Umständen auch außerhalb des Tierkörpers leben bzw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Aufzucht ausgelegte — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Verunreinigung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Tränke, Mist usw.) haften in den Verdauungsorganen aufgenommen. Von Tier auf Tier geht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bzw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gelitten oder wegen derselben geschlachten Tiere von gesunden Schweinen verschluckt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlauf geschlachten Schweine sehr häufig über ganze Dörfer hinweg verbreitet wird, gleichzeitig über mehrere Dörfer hinweg. Durch das Abfließen des Wassers des zum Abwaschen benutzten Wassers in den Hof und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere benutzten Gefäße ohne weiteres wieder zum Trinken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkewasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verunreinigten Schweine-

ställen oder durch Anstreifen von Stallabwässern u. sehr leicht auf Laubbäume; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tieres pflanzt sich die freie Natur hat der Rotlaufbakterien ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gewässern, besonders in Tälern mit langsam fließendem Gewässer, sowie auf schwerem feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einkapseln. Stehende saulige Gewässer und sandiger morastiger Boden sind seiner Ausbreitung ebenfalls günstig. Frische, dampfende, wasserreiche Stellen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soweit nicht aber fest, daß der Rotlaufbakterien allein die direkte Ursache bildet und daß dieser nirgendwo von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst angebracht worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinepests zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für möglichst frühe Tötung, Keilschlachtung und Beseitigung der Schweinekadaver zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen umlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen namentlich in den Sommermonaten nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- und Abfälle in die Nahrung der Schweine oder an Ortlichkeiten gelangen, wo eine Ansteckung des Rotlaufbakterien (z. B. in der Erde) stattfinden könnte. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu usw.) und alle Abfälle der geschlachten Tiere (Blut, Eingeweide, Kopf- und Spülwasser u. dgl.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der betroffenen Tiere in mindestens 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder verbrannt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verunreinigung von Trägern des Rotlaufbakterien mit peinlichster Sorgfalt zu vermeiden ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachten oder geschnittenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen verunreinigten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Rotlaufbakterien beschmutzten Ortlichkeiten (Ställe, Dungleeren, Jauchegruben, Schlachtküchen u. dgl.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Seife gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgekocht und hölzerne mit kochender Salzwasserlösung. Wandungen, Erde und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgeklopft, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, angehoben und die hierbei erhaltenen

### Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

#### Das Landhaus in Hampshire.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verb.)

Ein lautes, heftiges Breden drang von un erhalt des Treppenhause herauf. „Das ist Herr Toller im Keller.“ sagte er, ihr Mann liegt schwachend auf der Rückenbank. Hier sind seine Schlüssel; er hat ganz die gleichen wie Herr Raffles.“

„Sie haben Ihre Sache wirklich gut gemacht,“ rief Holmes entsetzt aus. „Nun gehen Sie voran, und wir werden die dunkeln Gesichte bald auf den Grund kommen.“

Wir ließen die Treppe hinauf, schloffen die Tür auf und gingen den Gang hinunter, bis wir vor der verarmten Tür standen, die Franklin Hunter uns beschrieb hatte. Holmes schloß den Strick durch und nahm die vorgelegte Stange weg. Dann probierte er verschiedene Schlüssel im Schloß aber ohne Erfolg. Drinnen vernahm man keinen Laut, und bei dieser Stille verhäuserten sich Holmes' Sinne. „Ich will nicht hoffen, daß wir zu spät kommen,“ sagte er. „Wir wollen lieber ohne Sie hineingehen,“ rief er. „Nun, Watson, komme einmal deine Schulter an, dann werden wir ja sehen, was sich andrücken läßt.“ Es war eine alte, weiche Tür, die unserer vereinten Druck sofort nachgab. Zusammen drangen wir in das Zimmer ein. Es war leer. Ein schmaler

Flußbett, ein kleiner Tisch und ein Korb mit Wäsche bildeten die ganze Einrichtung. Das Oberlicht stand offen, und die Befangene war fort. „Hier ist eine Schürkel vorgegangen,“ sagte Holmes, „der laubere Herr hat Franklin Hunter's Absichten erraten und sein Opfer fortgebracht.“

„Aber wie?“

„Durch das Oberlicht. Wir werden bald sehen, wie er es angeht hat.“ Damit schlang er sich auf das Dach hinauf. „O ja,“ rief er aus, „hier steht eine lange, leichte Leiter über die Dachkanten empor; mit dieser hat er die Sache ausgeführt.“

„Aber das kann ja nicht sein,“ bemerkte Franklin Hunter, „die Leiter stand noch nicht da, als die Rucksäcke fortgingen.“

„Dann ist er zu diesem Zweck noch einmal hergekommen. Ich sage Ihnen, er ist ein schlauer, gefährlicher Mensch. Es sollte mich auch gar nicht wundern, wenn es sein Ernst wäre, den ich eben auf der Treppe habe. Ich glaube, Watson, du wirst gut tun, deine Rucksäcke bereitzuhalten.“

„Nun waren diese Worte aus seinem Munde, als ein sehr düster, aufgebauener Mann, mit einem schweren Stiefel in der Hand, unter der Tür des Zimmers erschien. Franklin Hunter schrie laut auf bei seinem Anblick und drückte sich an die Wand, Holmes dagegen sprang vor und trat ihm gegenüber.“

„Sie Glender,“ rief er ihm entgegen, „wo ist Ihre Tochter?“

Der dicke Mann sah sich ringsum und schaute dann nach dem Oberlicht hinauf.

„Diese Frage muß ich an euch richten, Ihr Epistuben

und Diebe! Aber jetzt habe ich euch gefangen. Ihr seid in meinen Händen. Ich will euch heimleuchten!“ Damit wandte er sich um und stieg die Treppe hinunter, wo er laufen konnte.

„Er holt den Hund,“ rief Franklin Hunter.

„Ich habe meinen Revolver,“ sagte ich.

„Wir wollen lieber die Haustür schließen,“ schlug Holmes vor, und sofort schritten wir alle zusammen die Treppe hinunter. Raum hatten wir den Hausgang erreicht, als wir das Bellen eines Hundes und gleich darauf einen kläglichen Hilferuf vernahmen. Ein stiller Mann mit rotem Gesicht und schütterden Gliedern trat taumelnd aus einer Neben Tür und rief: „Wer hat den Hund losgemacht? Seit zwei Tagen hat er nichts zu fressen bekommen. Schnell, schnell zu Hilfe ehe es zu spät ist!“

Ich stürzte mit Holmes zur Tür hinaus und um die Hauswand herum, Toller hinter uns drein. Eine gewaltige, drehungsfähige Bestie hatte ihre schwarze Schwanzspitze in Herrn Raffles' Hals gegraben, der sich ächzend am Boden wand. Ich ließ hinaus und jagte dem Hund eine Angel durch den Kopf. Er stürzte zusammen, aber eine scharfe, weiße Zähne steckten noch in den mächtigen Hals von Herrn Raffles' Hals. Mit vieler Mühe brachten wir beide aneinander und trugen den Verwundeten zwar lebend, aber schwerlich ungerichtet ins Haus. Wir legten ihn auf das Sofa im Wohnzimmer, und nachdem wir den kranken wieder nützlichen gewordenen Toller mit der Decke von dem Verfall an seine Frau abgeschickt hatten, tat ich, was ich vermochte, um die Qual des Verwundeten zu lindern.

Febr.  
einer  
8

1909  
eingeladen.  
Huber  
des  
Giting  
eher.  
men zu wolle.

n  
r  
stern  
ng.

kaufen.  
gebrauchter, starken  
wagen  
schlichkeit zu ver-  
alles Biv.

versäume  
en sich für den Ge-  
ranken Loga zu  
Wirt. Privat-  
sterb. Klasse ge-  
gülich, ante dem  
d freie dgl. Be-  
spolische. Auslauf  
erläg. nehmen ent-  
decker. Kien C. Roth-  
die Vertreter: S. til.  
en, Ed. Reuz, Em-  
y-ada i. Hellerbach,  
Walders.

eine Uhren  
Bretten unter Garon-  
S. Kläger, Uhrm.  
enkrank

uppe. Nechten und das  
hausfrauen" heute unter  
(schönung) selbst beneu-  
ung. fenden, nach lang-  
erfahrung. Auf das  
ren wurde mir Druck  
at Nr. 186 823 erteilt.  
Marion-Drogereie,  
g. Rantstraße 97. (8)





Abfälle wie der Dung b graben werden. Höhere Bandagen und die Lüge (Bäume, Feinere, etc.) werden abgebaut, soweit die Holzteile nicht, nach vorheriger Sichtung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; darauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dieser Chloralkalisch anzuführen. Reste und zerfetzte Holzteile sind ganz zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchgeschliffen sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; Feinere und nicht sehr stark durchgeschliffen sind nach der Entfernung der durchgeschliffenen Schicht mit Chloralkalisch reichlich zu befeuchten und dann mit einer neuen Erbschicht zu bedecken. Der Inhalt der Danglegen und Junggebäude ist abzuführen und unschädlich zu beschaffen, am besten unter Wasser, wo weiter Schwelne hinzugesetzt noch Schwefelsäure gewonnen wird; die leeren Danglegen und Junggebäude sind sodann reichlich mit Chloralkalisch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verfallenen Staße herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich in einem räumlichst unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugstiere einjährig gewiß durch die Milch der kranken Mutter nicht angehebt werden und daß überhaupt junge, noch nicht 3 Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Ansteckungs Gift sind, als die hierfür empfindlichsten 3-12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch steter Kontakt dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

## Politische Uebersicht.

**Serbische Minister.** Das neue serbische Kabinett macht in Wien den denkbar schlechtesten Eindruck, da ihm eine Reihe von existenzbedingenden D. Serbien angeht. Man bezeichnet hier die Einigung dieses Kabinetts als Beweis dafür, daß alle Reichsstände der Rechte in Belgrad wirkungslos geblieben sind.

**Die Spannung zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn** wächst von Tag zu Tag. Die heftige Sprache der Serben bezüglich in Wien die Ueberzeugung, daß Serbien unbedingt den Krieg will. Des ungeachtet, als die serbische Kabinettliste eine Lösung gefunden hat, die als eine Befriedigung der Stimmung der serbischen Volks aufzufassen sein will. Das neue Kabinett, dessen Präsident der Fortschrittler Radoslawitz ist und dem auch der kriegerisch gesinnte Kriegsminister Jovanowitch wieder angehört, ist aus Vertretern sämtlicher politischer Gruppen zusammengesetzt. Die serbische Presse beglückwünscht diese Zusammensetzung mit Kommentaren, die keinen Zweifel daran lassen, daß es das neue Kabinett als seine Aufgabe betrachtet, die serbischen Forderungen mit aller Entschiedenheit zu vertreten. In Wien rechnet man mit ziemlicher Gewißheit auf den baldigen Eintritt einer Kriegserklärung; das geht aus einer offiziellen Erklärung über die ungarischen Serben aus, welche in Wien, wie z. B. über die Beauftragung der, deren Entlassung im Hinblick auf den Ernst der äußeren Lage zurückgestellt werden soll. Auch in den übrigen europäischen Kabinetten wächst die Besorgnis, was seinen Ausdruck namentlich in Äußerungen der unparteiischen französischen Presse findet. Dort liest man u. a.: „Nun man bemerkt, weil wahrhaftig panzerbüchsen Prädenzionen vorhanden sind, in ganz Europa einen Kriegsbrand entfachen? Das ist unmöglich. Wenn es noch ein Europa gibt, so muß es alle zur Verfügung stehenden Zwangsmittel gebrauchen, um die Unzufriedenheit von Belgrad und Uthje zu bändigen. Gewisse Balkanvölker mißbrauchen die Schuld Europas schon allzuange. Dieser groteske gefährliche Witzwort muß ein Ende nehmen.“ Alles ist sich darin einig, daß die europäischen Mächte unverzüglich energische Schritte in Belgrad unternehmen müssen, um Serbien zu veranlassen, von seiner Forderung der territorialen Gebietserweiterung Abstand zu nehmen und sich mit wirtschaftlichen Kompensationen zu begnügen. In ökonomischen Angelegenheiten

Wir fanden alle um ihn herum als die Tür aufging und eine große, hagere Fremdenperson ins Zimmer trat.

„Frau Köhler“ rief Fräulein Dieter.  
„Ja Fräulein. Als Herr Koc. sie heimkam, ließ er mich zuerst heraus, ehe er zu Ihnen kam.“  
„Nun, Fräulein, es ist schade, daß Sie mich Ihre Absichten nicht wissen lassen; ich würde Ihnen gesagt haben, daß Sie sich vergeblich Mühe machen.“

„Da“, rief Holmes und blickte sie scharf an, „offenbar weiß Frau Köhler mehr von der Sache als irgend sonst jemand.“

„Jawohl, und ich sage auch gerne, was ich weiß.“  
„Dann bitte setzen Sie sich und lassen Sie es uns hören, denn ich getreue, mehrere Punkte sind mir noch nicht ganz klar.“

„Ich würde Ihnen längst alles auseinandergesetzt haben, hätte ich nur aus dem Keller herauskommen. Falls die Sache etwa vor Gericht kommen sollte, so verzeihen Sie nicht, daß ich mich auf Ihre Seite gestellt und es auch mit Fräulein Alice gut gemeint habe.“

(Schluß folgt.)

„Jakob“ und seine Freunde. Auf dem Forsthof Hirschburg bei Ronitz in Mecklenburg lebt ein Hase namens „Jakob“, der etwa vor vier Jahren eingeführt wurde.

wäre D. Serbien U. garn bereit, sobald Serbien aufhört, die D. Serbien Haltung einzunehmen.

**Serbische Hoffnungen und Äußerungen.** Dem „Belgrad“ wird aus Belgrad gemeldet, daß Minister Radoslawitz in einer Unterredung betont habe, Serbien müsse einen Gebietsverlust erdulden, der ihm eine unmittelbare Verbindung mit dem Adriatischen Meere sichert. Das sei in Serbien eine Lebensfrage. Die Regierung werde in den nächsten Tagen bei den Kammern die Bewilligung eines Credits von 33% Millionen für Rüstungszwecke beantragen.

### Zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 25. Febr. Die Finanzminister der Einzelstaaten auch die preussische, sowie Staatssekretär v. Sydow, hatten gestern in der b. h. tischen Seilschaft eine mehrstündige Beratung über die Lage der Reichsfinanzreform. Man beschloß, wie die „F. Z.“ meldet, an der Reichsfinanzreform festzuhalten und die verschiedenen Vorschläge über andere Formen der Bekämpfung abzulehnen. (V)

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

**Zur Höhe des Bundesrats: Dornburg, D. W.**  
Das Haus ist sehr schwach besetzt.

### Der Etat des Rechnungshofes.

Zur zweiten Beratung des Etats für den Rechnungshof des Deutschen Reiches liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die Maßregeln zur Vereinfachung der gesamten Rechnungswirtschaft fordert.

Rechen (Str.) erstattet den Bericht über die Verhandlungen der Kommission. Allgemein sei der Wunsch nach einem selbständigen Rechnungshof für das Reich zum Ausdruck gekommen. Jetzt werden die Reichsrechnungen an der preussischen Rechnungswirtschaft übergeben, die für diese Zwecke einen besonderen Rechnungshof konstituiert. Günstig sei, daß der Rechnungshof die Bildung von Kommissarien bei den Rechnungen zu verhindern sucht. Wegen Kleinigkeiten, die oft der Rede nicht wert seien, solle er aber nicht mäßen.

Erzberger (B): Zum ersten Male seit Bestehen des Reichstages ist der Etat des Rechnungshofes in der Budgetkommission beraten worden. Der Reichstag erkennt die Tätigkeit dieser Verwaltung an und hat daher am Etat, als einzigen, keinen Rücksicht vorgenommen.

Dr. Wagner (Luz): Auch wir verlangen unsere Anerkennung nicht. Die Gutachten des Rechnungshofes sollten auch dem Reichstage zugänglich gemacht werden und seine Mitglieder sollten zu den Verhandlungen der Budgetkommission zugelassen werden.

Der Etat wird in zweiter Lesung erledigt, die Resolution angenommen.

Die Postdampfervorlage, die als Subvention des Norddeutschen Lloyd für die Japan-Ren-Salmon-Route um jährlich 500 000 M. beträgt, wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen, ebenso die Vorlage über die Einwirkung von Anwesenheitspflicht auf öffentliche Rechte. Weiter wurden in dritter Lesung erledigt die Reichshaushaltsrechnungen für 1903 und die Rechnungen für die Schutzgebiete ohne Klammern für 1904.

### Der Etat von Mantschu für 1906.

Die Budgetkommission beantragt die Ueberführung der Einnahmen und Ausgaben in zweiter Lesung durch Rechnungsabnahme für erledigt zu erklären.

Erzberger (Str.) bittet um Ablehnung dieses Antrages und beantragt, zwar Kenntnis zu nehmen, aber vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen sich etwa ergebenden Erinnerungen. Er behauptet, daß so wichtige Rechnungshofen nicht vor leerem Hause verhandelt werden und wendet sich gegen die Art der Buchung. Der Rechner verlangt schriftliche Berichte über die Rechnungen und scharfe Anweisung an die Gouverneure, sich an die Etats zu halten.

Dr. Schröder (u.): Wir haben in der Kommission der Regierung sehr scharf an den Zahlen geföhlt. Schriftlichen

morden ist. Dank dem Grundbesitzer des Hansherrs, daß sein Tier, das zum Vergnügen gehalten wird, eingesperrt werden darf, geht er frei umher. Die fast jedes Tier sucht auch er Anstalt. Die Fährer, die er allerdings in sehr herrlicher Weise jagt, verweigern ihm diesen; dafür hat er sich wie in der Zeitschrift „Der Anwalt der Tiere“ erzählt wird, drei fast gleichalterige Gaten als Gefährten erkoren. Man sieht ihn oft vor seiner Lieblingsente sitzen, mit seinem Kopf ihre Brustbein berührend. Die Freundschaft veranlaßt ihn sogar, schon verfallene Enten vor ihrem Schnabel wieder von sich zu geben, die demnach von ihm nicht verschmäht werden. Vor einigen Monaten erlebte man folgendes: Die drei Enten und „Jakob“ fanden nach vielem Hin- und Herwanken einen ihnen zugehörigen Nadelstich auf dem Rasen, wo sich der Entenstich und „Jakob“ recht und links von der einen Gate niederließen. Nach einer Pause erhoben alle drei ein sehr lautes, erregtes, von Hin- und Herlaufen und Fühgelschlagen begleitetes Geschrei, wahrscheinlich freudiger Art, denn die Gate hatte ein Ei gelegt, das „Jakob“, triumphierend im Schnabel davontrug um es im Geschäft zu verbergen.

Bruderkleber. Brantenochter, fünfundzwanzig Jahre alt, mit einer hübschen, hübschen, gut erzogenen, möchte ich zu verstehen. O. H. Off. lud. „Humm“ bei der Exped. — Sonderbar. — Was macht denn dein Sohn? — Ich, das ist ein herrlicher Knabe! Ich wollte er nicht hinein in die Quarte, und nun will er nicht wieder heraus!

Bericht haben wir nicht erhalten, weil diese Druckfachen doch von den meisten Abgeordneten ungenutzt ad acta gelegt werden, während beim mündlichen Bericht wenigstens die Debatte besteht, daß einige anderen. Notwendig ist eine andere Verbindung zwischen Rechnungshof und Reichstag. Dann werden die Arbeiten der Rechnungsmission auch praktischen Wert haben.

Korbellenkapitän Drenkmann erklärt die von Erzberger beanstandeten Rechnungsstellen.

Erzberger (Str.): Mein Wunsch nach einem schriftlichen Bericht war wohl nicht unbescheiden. Ich schäme die Arbeit der Rechnungsmission sehr hoch ein und wünsche, daß man draußen mehr Kritik von ihr nimmt. Gerade deshalb wünsche ich einen schriftlichen Bericht. Der Regierung ist es offenbar am liebsten, wenn sie statt eines Etats ein Paragrafenquantum erhält. Der Reichstag hat freilich das entgegengelegte Interesse.

Der Antrag Erzberger wird anstelle des Antrages der Budgetkommission angenommen.

Die nächste Rechnung ist die über den Haushalt der afrikanischen Schutzgebiete für das Etatsjahr 1896. Auch sie geht zur zweiten Lesung.

Hgg. Erzberger (Str.): Mit einer 13 Jahre alten Sache müssen wir uns jetzt beschäftigen: Wie soll man da jetzt noch Forderungen machen! Demals muß eine Wirtschaft geherrscht haben, die in einem ordentlichen Betriebe mündig ist. Wir wissen nur soviel: daß Geld ist alle; aber ob die Gebäude, die dafür angeblich gebaut wurden sind, auch wirklich so waren, wissen wir nicht. Ohne Unterschied der Partei müssen wir uns mit den Grundrissen einverstanden erklären, die jetzt der Rechnungshof aufgestellt hat; sie geben dem Gouverneur genügend Bewegungsfreiheit, können aber das Budgetrecht des Reichstages.

Direktor im Kolonialamt Gouge: Wir haben bereits angefangen, nach diesen Grundrissen zu verfahren. Sobald das Haus sie genehmigt hat, werden wir sie dem Gouvernements mitteilen.

Kasse (S.): Unsere scharfe Kritik, wegen deren wir vor noch gar nicht langer Zeit so heruntergerissen wurden, wird durch die jetzigen Forderungen des Rechnungshofs übertraffen. Es ist geradezu unverantwortlich mit dem Gelde gewirtschaftet worden. Man müßte die schuldigen Beamten regreßpflichtig machen.

Dr. Schröder (u.): Man hat den Fehler begangen, Beamte in die Kolonien zu schicken, die vom Rechnungswesen nichts verstanden. Auch der Reichstag trifft eine gewisse Schuld, weil er nicht rechtzeitig genug eine scharfe Prüfung der Rechnungen vorgenommen hat. Durchaus d. r.ichtig ist der Wunsch, daß bei jeder oder mehreren Ausgaben bei einem Titel die Gründe angegeben werden.

Dr. Hgg. Schwarze-Blippadt (Str.) und Dr. Ruggan (fr. Sp.) rügen ebenfalls die vorgelassenen Unregelmäßigkeiten.

Die Rechnungen werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Donnerstag 2 Uhr: Schwerpunkt: Polenantrag über Freiheit des Grundbesitzes und Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung auf Regelung des Patentswesens.

Schluß 4 1/2 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 26. Februar 1906.

\* **Königs Geburtstag.** Gestern war ein schöner Winterstag, so recht geeignet zu feierlicher Begehung des Geburtstages unseres in Ehre und Achtung gehaltenen Landesvaters. Früh morgens erdarte Lommelkation und in der Ferne hörte man das dumpfe Krachen von Böllerschüssen. Vormittags 9 Uhr fand im Rathhauseaal in Anwesenheit der kanonischen und kommunalen Behörden die Uebergabe der Verdienstmedaille des Friedrichsordens an Stollenskommandant Benz und der Ehrenzeichen und Diplome für langjährige, treue Dienste in der Feuerwehr durch Herrn Regierungsrat Ritter beim. Herrn Stadtschultheiß Broddes statt. Hieran ordnete sich der Festzug, welcher sich in der üblichen Anordnung unter den Klängen eines Marsches der Stadtkapelle in die ev. Stadtkirche begab. Der Festgottesdienst eröffnete ein vom Kirchenchor vorgelegener Choral. Derselbe wählte die Ps. 139. „Siehe ich habe die Gedanten, daß Du getrost und fromm bist“, zu Grunde gelegt. In der kathol. Stadtkirche hatte schon um 8 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Liedern stattgefunden. Nach dem Festgottesdienst fand die Feier im A. Seminar statt. Rektor Diesterle hielt die geistige Festrede über „Gastfreundschaft und sein Wirken im Lichte heutiger Bedingungen“. Er zeichnete das Lebensbild des weit über die Grenzen des Vaterlands hinaus berühmt gewordenen Mannes, der zuerst Theologie studierte, aber auf seinem ersten Exkursionsreise geistlichen Amt insofern abweichender domnatistischer Ansichten entgegen mußte und nun mit ein paar Waldborfer Waldknecht in Reutlingen sein Biederweil begann, aus dem sich mit Unterstützung vieler durch seine Reisebegleiter begünstigter Mäcenaten ein großartiges Werk der inneren Mission entwickelte, durch das er „der Wäldern des Südens“ wurde. Mit diesem Werk verband er auch ein soziales Werk, indem er großindustrielle Anlagen in Reutlingen, Dettingen u. a. O. und ein landwirtschaftliche Kolonie in Führen gründete, in denen die Nächstenliebe herrschen und Christus der König sein sollte. Der Vortrag war umrahmt durch zwei von Seminarlehrer Schilling geleitete Männerchöre: „Ein irischer Mut und Fröhlichkeit ist unseres Stammes Teil“ von Rimmerle und „Gott, du bist meine Zuversicht“ von Otto. Am







Die Stadtgemeinde Nagold  
verkauft  
am Montag den 1. März  
Beigholz und Reifich



in Distrikt Sörle Abteilung hiesige Rehr-  
halde auf der Höhe der alten Nagold-  
Rindersbacher Signalstraße:  
100 Km. Rabelholz Scheiter Prüzel und  
Kubrusch, nebst 300 Stüffel Rabelholz und  
1 Post Schlagraum.

Sammlungsort auf der Höhe der alten Nagold-Rindersbacher  
Steige nach 2 Uhr.

Nagold.  
Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1909 bis ebent. 31. März 1911 vergibt die  
Bezirksaufseherverwaltung am 5. März 1909.

Angebote auf Eier, Mebele, Nudeln, Makkaroni, Erbsen,  
Linsen, Bohnen, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Essig, Mohnöl,  
Kaffee, Licorinen, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmirerleife,  
Milch, Kakao, Mehl No. 0 und 1, Brot, Wecken, Fleisch,  
Salz, Wein, Zwetschgen, Schnitt, Kohlen

— wo angängig mit Ruckern belegt — sind bis

5. März 1909, vormittags 10 Uhr  
verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von  
Lebensmitteln“ versehen, postfrei bei der Oberamtspost ge, wofür  
auch die vorher einzuschickenden Lieferungsbedingungen auf-  
gelegt sind, einzurichten.

Im Bezirk anläßlich, tüchtige Geschäftsleute haben Berücksichtigung.

Kunstgaben

in 14-16 Blätter. Jede dieser  
schönen Kunstgaben ent-  
hält 14-16 kleine  
Bilder. Von 14 erschienen:

**Wilhelm Leibl.** Auf seinem Lebens-  
weg 16 Blätter  
mit einem Geleitworte von Otto Seckhard  
in einem Umschlag von Prof. J. B. Giffary.  
Inhalt des Heftes: Selbstporträt, Vor-  
politiker, Bauernmädchen, Frau von Verfall  
als Bauer, Dachauer Bäuerinnen, In der  
Küche, Wildschützen, Tischgesellschaft, Dame  
in schwarz, Orthopäde, In Kette,  
Barfuss, Bauernmädchen bei der Arbeit,  
Bauernjäger.

Außerdem liegen folgende Kunstgaben vor:

**Hans Thoma.** Ein Buch seiner Kunst.  
16 Blätter, mit einer  
Einleitung.

**Wilhelm Steinhilber.**

Gott über und Menschenleben, 16  
Blätter. Mit einem Geleitwort.

**Alfred Reibel.** 16 Zeichnungen  
und Entwürfe mit  
einer Einleitung.

**Vom Heiland.** Ein Buch deutsch r  
Kunst, enthaltend 16  
genussvolle Bilder aller u. neuer Meister.

**Fritz von Uhde.** Eine Kunstgabe  
für das deutsche  
Volk, 16 Blätter, mit einem Geleitwort.

**Giovanni Segantini.** 17 Zeich-  
nungen,  
mit einem Geleitwort.

**Hans Thoma.** Landschaften, 115  
Blätter nach Werken  
des Meisters mit lehrreicher Einleitung.

14-16 Blätter  
1 Mk.  
in Umschlag.

Jede dieser Kunstgaben bringt in einem Umschlag vereinigt die schönsten  
und charakteristischsten Bilder der Zeit. Meist in vollkommener Doppelt-  
Reproduktion auf reinem Kunstpapier (Format 21: 29 cm) u. kostet nur 1 Mk.

Bereit in der

**G. W. Zaiser'schen  
Buch- u. Kunsthdg. Nagold.**

Ingenieurschule zu Mannheim

städtisch subventionierte höhere tech. Lehranstalt  
für die Gebiete Architektur, Hoch- und Tiefbau,  
Maschinenbau, Elektrotechnik und Hüttenkunde  
Programm kostenlos durch das Sekretariat,  
Berlin des Sommersemesters: 15. April. Die Direktion.

Junge Leute erhalten Stellung

als Beamte für Millegüter, Domänen, private und staatl. landwirtsch.  
Korporationen nach kurzer gediegener Ausbildung.  
Beste Ausbildung zum landw. Rentanten und Rentmeister, da ebent. praktische Ein-  
führung in die dem Amt als Leiter unterstellten landw. Forst- u. forstl. Betriebe. Darüber 1a Anerkennungen.  
10jähr. Erfolge, daher Stellung sicher.  
Kaufkraft gratis durch Güterdirektor Lang, Techn.-Landw. Fach- und Beamtenchule,  
Eberfeld, Beil.-straße 8.

Nagold.  
Kräuter- &  
Käse

sowie  
Argenthalet  
Appetitkäsechen  
zu 12 g das Stück  
frisch eingetroffen bei  
Gustav Heller.

Nagold.  
Wir empfehlen  
von frischer Sendung:  
Feinste  
Melange-  
Marmelade  
in Einern von  
2 1/2, 5 und 12 1/2 kg  
1.40 2.50 5.20 Mk  
offen per Pfd. 30 g  
Berg & Schmid.

Nagold.  
Suche für sofort und  
später einige  
Mädchen

verschiedenen Alters von  
15 Jahren ab.  
Frau Schuler.

Wegen Krankheit meines seitherigen  
Mädchens suche zum baldigen Ein-  
tritt oder auf 1. April ein

Mädchen  
für die Haushaltung.  
Frau Emil Widmaier  
Calw.

Wildberg.  
Futterschneid-  
maschine  
bereits noch neu verfasst  
Chr. Ebner.

30,000  
Mark bar ohne Abzug  
anzahlbar im der 1. Hauptverlosung  
der  
Grossen Stuttgarter  
Geld-Lotterie.  
Ziehung  
am 18. März 1909.  
200 bare Geldgewinne mit max.  
60,000 Mk.  
(für 30000 Lose).  
Original - Lose 2. 2 Mk., 4 Lose  
11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und  
Lose 25 Pfennig einbehalten und  
verwendet die Generalagentur  
Eberhard Fetzer,  
Stuttgart, Carlstr. 20.

Nagold.  
Die Mitglieder der  
Fortuna

werden auf  
heute Freitag 26. Febr.  
abends 8 Uhr  
in das Gasthaus „goldenen Adler“ zu einer  
wichtigen Besprechung  
freundlichst eingeladen.

Die alten 20er Klauen

treffen sich am  
Sonntag den 28. Febr. nachmittags  
im Gasthaus „Fisch“ in Effringen bei Komrad Köhler.

Wildberg.  
EINLADUNG.  
Hiermit gestatten wir uns, die werthe Gemeindegemeinschaft  
von Wildberg und Umgebung, zu uns zu laden  
Samstag den 27. Febr. 1909  
von abends 7 Uhr ab  
im Schwarzwaldbrauhaus (ausf. in der)  
Bauschüler-Abschiedsfeier  
(verbunden mit musikalischen u. humoristischen Vorträgen)  
freundlichst eingeladen.  
Die derzeitigen Schüler der Württ. Bauerschule.

Meine selbstgebackenen  
Himbeer-  
Quitten-  
Aprikosen-  
Zwetschgen-  
Heidelbeer-  
Marmeladen  
halte ich bestens empfohlen.  
Nagold. Meh. Gauss.

Goldene Berge  
versprechen kann ich Ihnen nicht, aber  
hören können Sie manchen Großen,  
wenn Sie das Salz in jedem Hrubalt  
eingelagerte Eisenpulver „Schnee-  
König“ zur Reinigung Ihrer Wäsche ver-  
wenden. Machen Sie Ihren Versuch.  
Fabrikant  
Carl Genter, Wöppingen.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt  
Meggendorfer-Blätter  
München 66 Zeitschrift für Humor und Kunst  
6 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47  
Kein Besucher der Stadt München  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstr. 47, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

Bezeichnet ist  
mit Anstehen  
Genuß und Ge-  
Preis viertelj  
hier 1.10 Mk., mit  
lohn 1.20 Mk., im  
und 10 km-  
1.25 Mk., im  
Württemberg  
Monatsabonne-  
nach Verfall  
N 48  
beginnen wir  
historischen  
Diese Erzähl-  
tenenlichen Ge-  
diplomatischen  
Zeit Kaiser  
durch Betreibe  
den Tod ihre  
geschichte, wils  
Ende nimmt,  
Im „P  
Bilder a  
dem im Jah  
und Fortschu  
Belle G  
sich diese ve  
allen a-bere  
„Der Wsch  
Landwirt“  
Sonntagsbl  
für den Wes  
Die be  
noch das G  
der Liberalen  
legteren hat  
zeigen der.  
haltung des  
Zwisch  
eine neue D  
Schwiz sein  
der Gottfari  
gehoben, wen  
projektierten  
waren im  
und zwar an  
die Konzent  
ohne Verfü  
würde. Die  
mer getrod  
Das  
Donnerstag  
Publ. fime  
den Beschr  
stellung zu  
Rohheit mi  
präsident H  
er davon spr  
die Eintrac  
selbstigen J  
Bau-Aufe  
jeden hat  
aus dem H  
führte aus  
sowohl für  
die Grube  
Programm  
haben. (G  
denen Serb  
Regierung  
ein Jugend  
Boll seine  
Wurzeln d  
selbstigen  
ein einziger  
Es lebe die  
sowohl app